

**Zeitschrift:** Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale  
**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale  
**Band:** 32 (1972)  
  
**Rubrik:** Werbegebiete

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERKEHRSTRÄGER

### Eisenbahn

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1851 Mio. Franken, was einer Zunahme um 13 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 691 Mio. Franken (Vorjahr 631 Mio. Franken) auf den Personenverkehr (Zunahme 9,4 %). Die Zahl der Reisenden ging von 229,6 auf 224,3 zurück (—2,3 %). Der Einnahmewachstum von 60 Mio. Fr. stammt zu drei Vierteln aus dem innerschweizerischen und zu einem Viertel aus dem internationalen Verkehr.

Die Einnahmen aus dem *internationalen Personenverkehr* haben sich wie folgt entwickelt: Schweiz–Ausland +4,2 %, Ausland–Schweiz +11 %, Transit +7,3 %. Im gesamten stiegen sie um 9,1 %, gegen 9,6 % im schweizerischen Verkehr. Die Mehreinnahmen wurden bei rückläufigem Verkehr allein wegen der Tarifierhöhung vom November 1971 erzielt.

Die Zahl der *Reisebüro-Extrazüge* im internationalen Verkehr ging von 1214 auf 1182 zurück. In den *Autoreisezügen* nach Biasca, Chiasso, Lyß, Brig und Chur wurden 9450 (10 000) Autos befördert, im Transit durch die Schweiz 19 500 (19 890) Autos. Der Transport von *Automobilen durch die Alpentunnel* entwickelte sich wie folgt: Gotthard 554 000 (468 000), Simplon 138 000 (119 500), Lötschberg 391 000 (277 000). Beacht-

lich ist die Zunahme der Autotransporte durch den Lötschberg, die sich in drei Jahren verdoppelt haben. (Fehlen einer parallelen Straßenverbindung.) Die *TEE-Züge* wurden auf den schweizerischen Strecken von 550 000 (539 000) Reisenden benützt.

Im Berichtsjahr wurden rund 288 000 (319 000) *Ferienbillette* umgesetzt, davon 136 000 (149 000) im Ausland. *Einmonatige Halbtaxabonnemente* wurden 15 000 (20 600) verkauft, dazu 11 000 des neuen 15tägigen Halbtaxabonnementes. Der Verkauf der *Altersabonnemente* konnte nochmals um 7000 auf 307 000 gesteigert werden.

Der ab 1. März 1972 im Ausland angebotene neue «*Schweizer Ferienpaß*» ist von Verkäufern und Kunden gut aufgenommen worden. Im ersten Jahr wurden rund 20 000 Ferienpässe verkauft, 5000 davon allein in Nordamerika. Über 12 000 Kunden sandten die dem Ferienpaß beigelegte Antwortkarte ein und äußerten sich fast ausnahmslos lobend zum neuen Fahrausweis.

Von der Ausweiskarte «*Rail Europ Junior*», mit der Jugendliche bei grenzüberschreitenden Fahrten um 25 % verbilligte Billette beziehen können, wurden in der Schweiz 28 500 (23 000) ausgegeben. Das zum 50jährigen Bestehen der Union Internationale des Chemins de fer (UIC) eingeführte internationale Jugendabonnement «*Inter-rail 72*», das Fahrten zum halben Preis im Ausgabeland und freie Fahrt in allen übrigen beteiligten 20 Ländern ermöglicht, fand großen An-



klang. Insgesamt wurden in Europa 90 000 Interrail 72 verkauft, 8700 davon in der Schweiz.

Der *Eurailpaß*, das Generalabonnement 1. Klasse der europäischen Bahnen für Touristen aus Übersee, wurde wiederum erfolgreich verkauft: Nordamerika 110 000 (105 000), Südamerika 5700 (6520), Japan 11 500 (6530), Australien/Neuseeland 8600 (2650), Südafrika 400 (800), Hongkong 400 (50), Total 136 600 (122 000). Dazu kam der 1971 neu eingeführte *Student Railpaß*, ein gleichartiges Generalabonnement in 2. Klasse für Studenten aus Nordamerika und Japan. Sein Verkauf belief sich auf 37 300 (27 550) in Nordamerika und 850 (750) in Japan. Insgesamt wurden 174 750 (150 300) Eurail-Pauschalfahrausweise verkauft (Zunahme 17%). Auf Grund von Erhebungen besuchen rund 80% aller Eurailpaßkunden die Schweiz.

Die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs* (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs erreichten, gestützt auf provisorische Ergebnisse und Schätzungen, Gesamteinnahmen von rund 370 Mio. Franken. Bei den Bergbahnen (Zahnrad-, Standseilbahnen, eidgenössisch konzessionierte Luftseilbahnen sowie mitbetriebene Skilifte) werden die Gesamteinnahmen auf rund 200 Mio. Franken geschätzt.

### *Schiffahrt*

Die ausschließlich dem Sommertourismus dienenden eidgenössisch konzessionierten Schifffahrtsunternehmen erzielten einen Ertrag von rund 28 Mio. Franken.

### *Post, Telephon, Telegraph*

Die PTT-Betriebe schlossen ihre *Jahresrechnung* für 1972 mit einem Defizit von rund 62 Millionen Franken ab. Trotz Mehreinnahmen, die einerseits aus Mehrverkehr und andererseits durch Erhöhung verschiedener Fernmeldetaxen zu Beginn des Jahres resultierten, konnten die Erträge (wie bereits im Vorjahr) nicht mehr Schritt halten mit der explosiven Aufwandentwicklung. Angesichts dieses finanziellen Engpasses hat das Parlament im Sommer 1972 eine Revision der Posttaxen gutgeheißen, die der PTT, zwar nur kurzfristig, zu einer Sanierung ihrer Finanzen verhilft. Der PTT-Verkehr ist 1972 insgesamt um 3,2% gestiegen. Das Leistungsangebot war dabei recht vielfältig:

Für die *Reisepost* stand in den Sommer- und Herbstmonaten die Aktion «Jura 1972» im Vordergrund. Das Projekt diente unter anderem einer vermehrten touristischen Erschließung des Jura. Im Frühsommer erfolgte die Übernahme der Strecke Bellinzona-Mesocco von der Rhätischen Bahn; damit wurde das heute bereits über 7000 km lange Postauto-Liniennetz um weitere 32 km erweitert.



Die *Postdienste* zeichneten sich auch im Bereich des Fremdenverkehrs durch eine ganze Reihe von Rationalisierungsmaßnahmen aus, die sich, wenn sie für den PTT-Kunden mit einer Verbesserung der Leistungsqualität verbunden sind, rechtfertigen lassen. Zu erwähnen ist die Errichtung zentraler Schließfachanlagen in Feriensiedlungen. Eine Vorkehrung, die bei der Bevölkerung Zustimmung gefunden hat, da sie den Betroffenen eine ganzjährige, mindestens einmal im Tag zur gleichen Zeit erfolgende Briefpostversorgung gewährt. Im Postkreis Lausanne (Kantone Freiburg, Waadt, Wallis) wurden beispielsweise seit 1969 101 solcher Schließfachanlagen mit total 5058 Postfächern errichtet. Im Postverkehr zwischen der Schweiz und den USA ist durch den erstmaligen Einsatz von Transport-Großcontainern eine rationellere Abwicklung im Versand von Briefen, Postkarten, Drucksachen, Zeitungen und Päckchen erzielt worden.

Augenfälliger als im Postbetrieb ist der technische Fortschritt im *Fernmeldewesen*. Der sich ständig ausweitende Telephon-, Telex- und Datenverkehr mit Übersee ist mit der bisherigen Übermittlungskapazität kaum mehr zu bewältigen, weshalb im Sommer 1972 mit dem Bau einer schweizerischen Satelliten-Bodenstation in Leuk-Brentjong VS begonnen wurde. Diese Neuerung ist auch für den Tourismus von Bedeutung. Der Telephonverkehr selbst verzeichnete in erster Linie bei den internationalen Gesprächen eine

starke Zunahme. Das dürfte vor allem auf die rasch fortschreitende internationale Selbstwahl sowie auf die große Touristenzahl aus Ländern mit telephonischer Selbstwahl zurückzuführen sein. Ende 1972 waren 75,5 % der 2,17 Millionen schweizerischen Telephonabonnenten der internationalen Selbstwahl angeschlossen. Zum selben Zeitpunkt waren von der Schweiz aus 25 Staaten durch Selbstwahl erreichbar. Im Telegraphendienst wurde eine internationale Abmachung über die Höhe der Telegrammtaxen getroffen: Die Worttaxe eines nach den meisten europäischen und einigen außereuropäischen Ländern abgehenden Telegramms wurde einheitlich auf 65 Rappen festgelegt. Im Telexdienst, wo vor allem der Verkehr mit Übersee beträchtlich zugenommen hat, war für 1972 mit einem Nettowachstum von 2100 taxierten Telexanschlüssen ein neuer Rekord erzielt worden.

1972 feierte das Radio in der Schweiz seinen 50. Geburtstag. Die Fernmeldebetriebe der PTT, die für die technische Ausrüstung verantwortlich sind (die Programmgestaltung für Radio und Fernsehen liegt in den Händen der Schweizerischen Rundspruch- und Fernsehgesellschaft), haben seit Beginn das Sender- und zugehörige Rundspruchleitungsnetz sowie die Radiostudios systematisch auf- und ausgebaut. Gleichwohl nehmen sich die bisher getätigten Investitionen im schweizerischen Radio- und Telephonrundspruch (Ende 1972 zusammen 135,7 Millionen Franken)



gegenüber denjenigen für das Fernsehen (212,3 Millionen Franken) eher bescheiden aus.

### *Straße*

Im Berichtsjahr konnte das Nationalstraßennetz durch die Eröffnung verschiedener Streckenabschnitte um weitere 25 Kilometer verlängert werden. Damit sind Ende 1972 770,2 km Nationalstraßen, oder 42 % der geplanten Netzlänge von insgesamt 1846 km, für den Verkehr offen. Auf der Nationalstraße N2 (Basel–Chiasso) konnte ein 3,8 km langes Teilstück der nordseitigen Gotthardrampe zwischen Amsteg und Meitschligen für den Verkehr freigegeben werden. Die N6 – als wichtigster Zubringer zum Berner Oberland – wurde durch das vierspurige Autobahnstück Kiesen–Hunziken erweitert. Drei weitere Streckenabschnitte der N13 (St. Margrethen–Chur–San Bernardino–Bellinzona) mit einer Gesamtlänge von 11,8 km konnten dem Verkehr übergeben werden.

Auf der Baustelle des Gotthardstraßentunnels war Ende 1972 bei der Hauptröhre, die von Süden und Norden gleichzeitig in Angriff genommen wird, ein Vortrieb von rund 4,9 km oder einem guten Viertel der projektierten Gesamtlänge von 16 km zu verzeichnen; der Sicherheitsstollen, der in einer späteren Phase zu einem zweiten Tunnel ausgebaut werden soll, war auf einer Länge von rund 9 km ausgebrochen.

Die für den Nationalstraßenbau im Jahre 1972

zur Verfügung stehenden Mittel setzten sich aus dem ordentlichen Treibstoffzollertrag (rund 200 Mio. Fr.), dem Treibstoffzollzuschlag von 20 Rappen pro Liter (rund 752 Mio. Fr.) und einer direkten Bundesleistung von 100 Mio. Fr. zusammen.

### *Luftverkehr*

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und die ausländischen Gesellschaften 1972 rund 9 684 000 Passagiere von, nach und durch die Schweiz. Auf den Linienverkehr entfielen 154 519 Etappenflüge mit 8016 000 Fluggästen, auf den Nichtlinienverkehr 93 885 Etappenflüge mit 1 668 000 Fluggästen.

In Basel notierte man insgesamt 795 000 Passagiere, in Bern 7000, in Genf 3 336 000 und in Zürich 5 573 000 (inkl. Transit, einmal gezählt). Im vergangenen Jahr bot die Swissair auf ihrem 218 205 Kilometer messenden Streckennetz eine Leistung von insgesamt 1 485 214 000 Tonnenkilometern an, 9 % mehr als 1971. Die verkaufte Leistung konnte um 11 % auf 739 148 000 ausgelastete Tonnenkilometer gesteigert werden.

Der Passagierverkehr nahm um 11 % zu, also proportional etwas mehr als die angebotene Kapazität, was die Sitzauslastung von 52,1 auf 52,9 % verbesserte. Insgesamt benützten 4 646 000 Passagiere die Dienste der Swissair; 1971 waren es 4 489 890. Die Transportleistung von total 5 262 038 256 ausgelasteten Passagierkilometern



entspricht der Beförderung von 15 250 Menschen – etwa der Bevölkerung der Stadt Baden – von der Erde auf den Mond. Die Frachttransporte zeigten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 9%, die Postbeförderung eine solche von 6%. Die mittlere Gesamtauslastung verbesserte sich von 49,2 auf 49,8%.

Im allgemeinen und insbesondere auf dem Nordatlantik war eine positive Entwicklung des Verkehrs zu verzeichnen. Die Verkehrszunahme im Fernen Osten verlangsamte sich etwas im ersten Halbjahr, doch trat bis zum Jahresende eine merkliche Verbesserung ein. Befriedigende Resultate wurden auch auf dem Südatlantik und im Mittleren Osten erzielt. Die Zuwachsraten des Verkehrs innerhalb Europas sowie von und nach Afrika blieben etwas unter den Vorjahreswerten.

#### GASTGEWERBE

##### *Schweizer Hotelier-Verein*

Die Liquidation des Hotel-Reservationssystems International Reservations Switzerland AG bedeutet für den SHV einen schmerzlichen Rückschlag. Die Chronik des Jahres 1972 weist dagegen folgende bedeutungsvolle Fakten auf:

333 000 Unterschriften für die Petition, mit der die drei schweizerischen gastgewerblichen Verbände Erleichterungen in der Zuteilung ausländischer Saisonarbeitskräfte fordern. Ergebnis:

größeres Verständnis für die Personalprobleme des Gastgewerbes in breiten Kreisen, Kauf eines Grundstücks in Chalet-à-Gobet bei Lausanne, auf dem, wenn alles gut geht, die neue Hotelfachschule Lausanne 1976 ihren Betrieb aufnimmt. Die Zahl der Lehrtöchter und Lehrlinge in den SHV-Schulhotels stieg weiter erfreulich an.

Der Hotelführer, als wichtigstes Mittel der Konsumenteninformation und des Konsumentenschutzes (verbindliche Höchstpreise) wurde in einer Auflage von 310 000 Exemplaren gedruckt und über eingespielte Kanäle an potentielle Gäste in aller Welt verteilt. Die Saison für Senioren, eine Dienstleistung der Schweizer Hotellerie für unsere älteren Mitbürger, erfreute sich in den ruhigen Saisons großer Beliebtheit.

Im Berichtsjahr wurde der Beschluß gefaßt, die zweite Säule der Alterssicherung für alle Mitgliederbetriebe zum Obligatorium zu erklären. Damit erhält der überwiegende Teil des Hotelpersonals zwei Jahre vor dem eidgenössischen Obligatorium eine wirksame Altersvorsorge. Die sozialen Kassen des SHV verbesserten ihre Leistungen in den Bereichen Krankenkasse, Unfallversicherungskasse und Alterskasse. Verhandlungen über einen Landesgesamtarbeitsvertrag wurden aufgenommen. Die «Hotel-Revue» – wöchentlich erscheinende Fachzeitung für Hotellerie und Tourismus – war auch im Berichtsjahr das wichtigste Informationsorgan des SHV gegenüber Mitgliedern und Öffentlichkeit. Verschiedene Mitarbeiter der Ge-



schäftsstelle Bern und der anderen SHV-Institutionen nahmen in Communiqués und Interviews Stellung zu aktuellen Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Zahlreiche Reportagen in den Massenmedien informierten die Schweizer Öffentlichkeit über die Dienste des Schweizer Hotelier-Vereins.

Mit einem Aufwand von 2 Mio. Franken (ohne Hotelfachschule) wurde die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern gefördert. Die Hotelfachschule, Schulhotels, Unternehmerseminar und regelmäßig wiederkehrende Kurse verbessern Fachwissen und Personalführung auf allen Stufen der betrieblichen Hierarchie. Motto: Selbsthilfemaßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel sind wichtiger als jammern.

Die Zusammenarbeit mit den anderen gastgewerblichen Verbänden und Institutionen hat sich erheblich ausgeweitet. Der Begriff «Das schweizerische Gastgewerbe» wurde durch verschiedene Gemeinschaftsaktionen profiliert. Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit wird vom Verband selbst vordemonstriert, gleichzeitig aber auch seinen Mitgliedern durch praktische Beratung nähergebracht. Nur durch intensive Kooperation ist die gewerblich organisierte Hotellerie in der Lage, in einer durch Konzentration gekennzeichneten Wirtschaft weiterzubestehen.

1972 wurde erstmals wieder nach langer Zeit ein Verbandspräsident aus der Westschweiz gewählt: Charles Leppin aus Genf.

Die SVZ hofft, mit dem neuen Präsidenten – langjähriges und verdientes Mitglied unserer Kontrollstelle – eine ebenso gute Zusammenarbeit pflegen zu dürfen wie mit dem Vorgänger im Präsidium des SHV, Herrn Ernst Scherz.

#### *Schweizer Wirteverband*

Auch im Jahre 1972 standen die Bemühungen, die äußerst angespannte Lage auf dem Personalsektor der gastgewerblichen Unternehmen etwas zu entschärfen, an vorderster Stelle der verbandlichen Betätigung. Als Maßnahme in diesem Bereich war der Beschluß der drei schweizerischen Arbeitgeberorganisationen des Gastgewerbes, des Schweizer Wirteverbandes, des Schweizer Hotelier-Vereins und des schweizerischen Verbandes alkoholfreier Gaststätten, eine Petition hinsichtlich der Fremdarbeiterregelung einzureichen. Diese wurde am 15. September 1972 mit 327 551 Unterschriften der Bundeskanzlei in Bern übergeben.

Der Schweizer Wirteverband ist sich indessen be-

---

Gegenüberliegende und folgende Doppelseite: Schalterhalle ► der neuen SVZ-Agentur «Porte de la Suisse» in Paris, die am 26. April im Beisein von Bundesrat Bonvin und des französischen Staatssekretärs für Tourismus, Marcel Anthonioz, sowie einer großen Zahl französischer und schweizerischer Persönlichkeiten aus Politik, Presse und Tourismus zu den Klängen der Metallharmonie Bern festlich eingeweiht wurde. Das Rahmenprogramm brachte u. a. die Welturaufführung des «Concerto für Alphorn und Sinfonieorchester» unter der Leitung des Komponisten Jean Daetwyler (Solist: Jozsef Molnár; Orchester Concerts Lamoureux).

















◀ Besuch der Vereinten Nationen in Genf durch junge Journalisten während einer zehntägigen Schweizer Studienreise (Internationales Jungjournalistentreffen 1972).



◀ Vier senegalesische Schulkinder, Preisgewinner einer zwölf-tägigen Reise durch die Schweiz, die gemeinsam von der SVZ und der Pro Helvetia organisiert wurde.

► Mexikanisches Alpinisten- und Wanderduo, Fernando Juarez und Carlos Velez, auf der Jungfrau, Höhepunkt einer Rekordfußwanderung von Mexiko nach der Olympiastadt München.









Vor dem Start zum Olympia-  
marsch nach München wurden  
im Rahmen eines Wettbewerbes  
2000 rote Luftballons mit der  
Aufschrift «Wanderland  
Schweiz» dem Wind übergeben.

◀ Erste Fondue-Party ihres  
Lebens für 140 junge Zeitungs-  
verkäufer im Rahmen der  
Belohnungsaktion «Young  
Columbus 1972» (6 Tage in  
der Schweiz).

«Young Columbus»-Teil-  
nehmer wurden im Bundeshaus  
von Bundesrat Bonvin begrüßt,  
dem sie eine Freundschafts-  
botschaft Präsident Nixons an  
Bundespräsident Celio über-  
reichten.



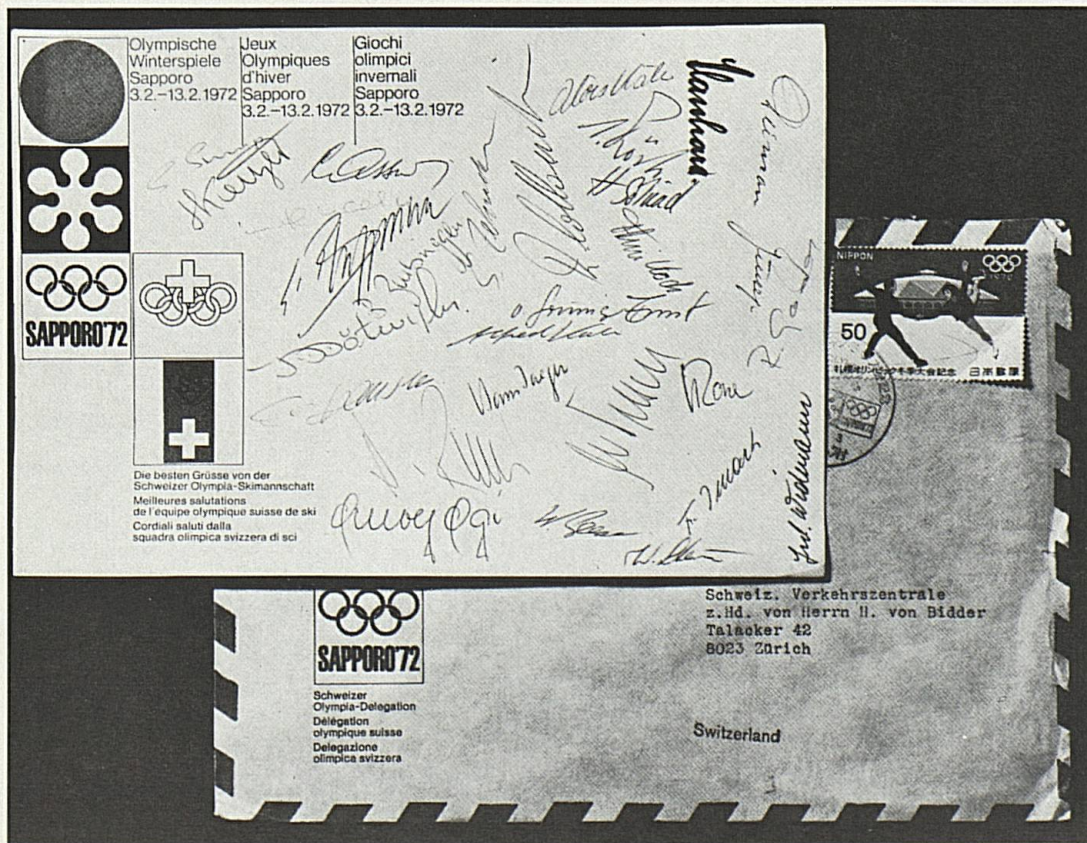








◀ Die Teilnehmer des Unternehmens K 659 beim Start zur Durchquerung der Schweiz von Felsenau (Kanton Aargau) zum Kriegalppaß (Kanton Wallis).



◀ Winterolympiade 1972 in Sapporo: die erfolgreiche Schweizer Skimannschaft bedankte sich für das Glückwunschtelegramm der SVZ.









◀ Umschlagfoto (von Dieter Zopfi †) und Programm des festlichen Abschiedskonzertes des japanischen und kanadischen Orchesters unter dem Patronat der SVZ.

Viele Orchester unternahmen vor, während oder nach dem Festival musikalische Reisen durch die ganze Schweiz. Bild: Freiluftkonzert des Pittsburgh Youth Symphony Orchestra in Flims.

Ein abwechslungsreiches Sport- und Freizeitprogramm sorgte für die nötige Entspannung zwischen den strengen Proben und Konzerten.

Tonhalle Zürich  
6. August 1972, 20.15 Uhr, Grosser Tonhallsaal

## Festliches Sinfoniekonzert

im Rahmen des 4. Internationalen Jugendorchester-Festivals in der Schweiz

### Ausführende

Tokyo Youth Symphony Orchestra, Japan (51 Mitwirkende)  
Dirigent: Hikotara Yazaki  
Edmonton Youth Orchestra, Canada (100 Mitwirkende)  
Dirigent: Ted Kardash

### Programm

Michail Glinka (1804–1857)	Kamarinskaja Tanzfantasie für Orchester über zwei russische Volkslieder
Iwao Fukui (* 1910)	Die vier Jahreszeiten in Japan Suite für Jugend-Sinfonieorchester

### Pause

Pierre Mercure (1927–1966)	Kaleidoskop für Orchester
Antonín Dvořák (1841–1904)	9. Sinfonie Op. 95 in e-Moll «Aus der neuen Welt» Adagio – Allegro molto; Largo; Scherzo (molto vivace); Allegro con fuoco

*Veranstaltung des Verkehrsvereins Zürich unter dem Patronat der Schweizerischen Verkehrszentrale und des Stadtpräsidenten von Zürich*



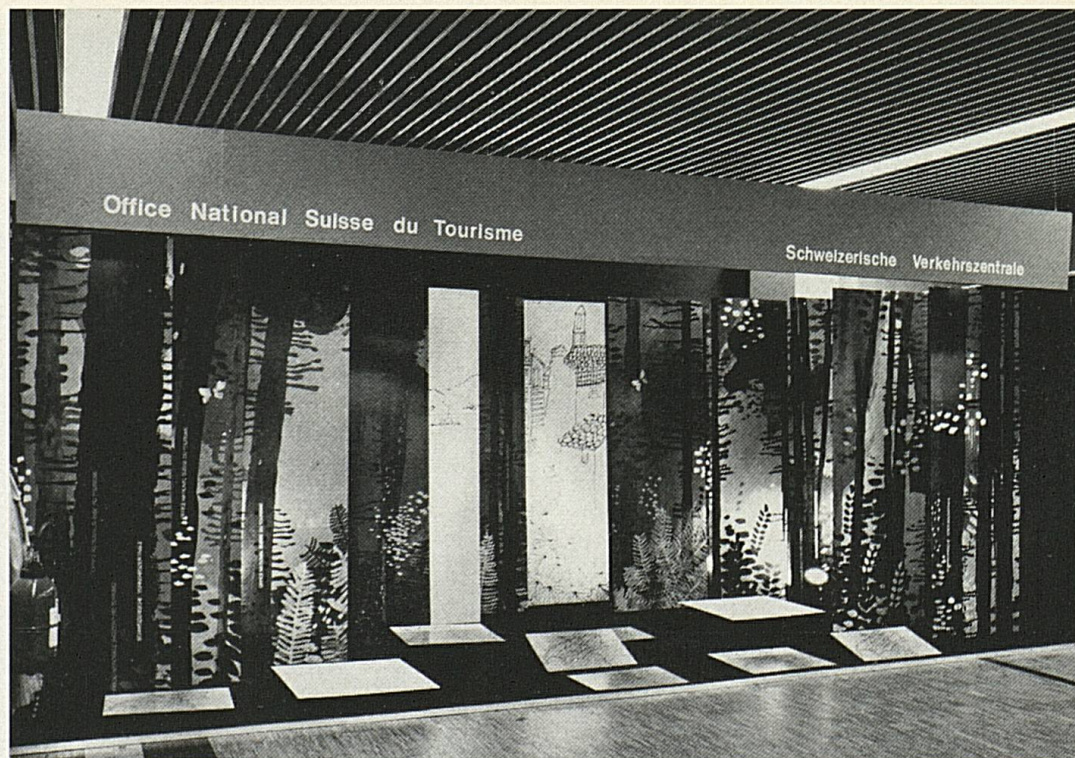




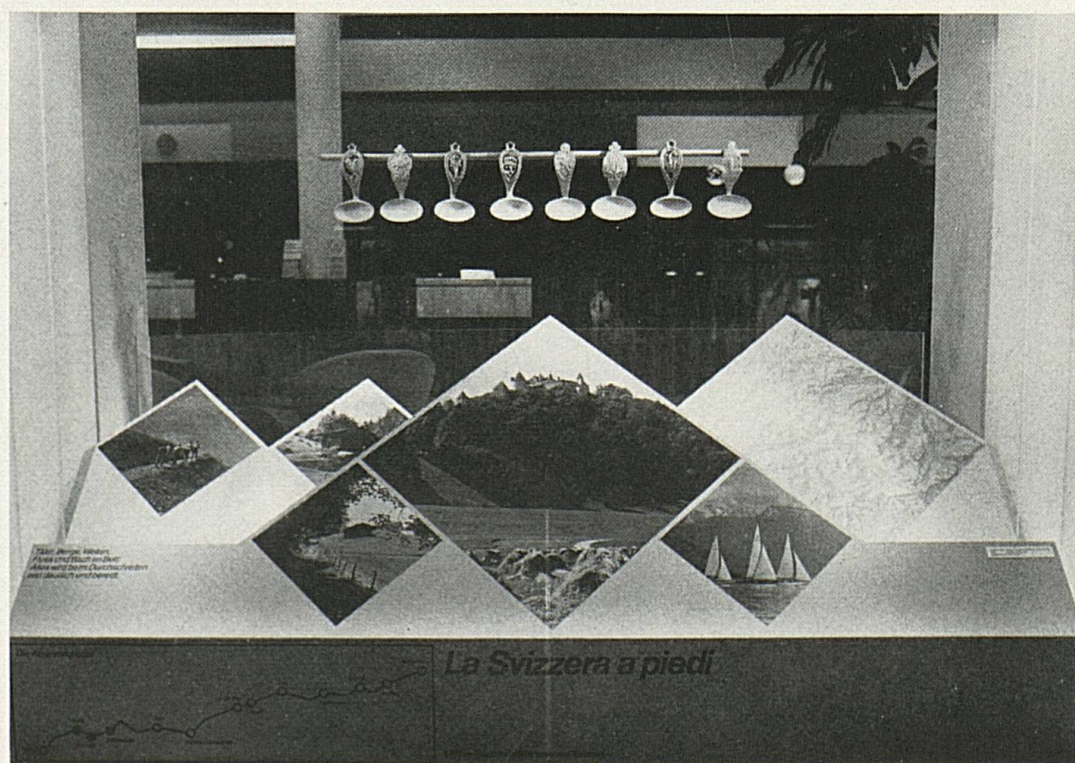




4 An der Schweizer Muster-  
messe in Basel präsentierte die  
SVZ das Thema «Die Schweiz  
zu Fuß» im SBB/Swissair/  
SVZ-Gemeinschaftspavillon.



«Tourisme suisse – Une  
saison: douze mois» lautete  
das Thema des SVZ-Standes am  
Comptoir Suisse in Lausanne.



Die in der neuen SVZ-  
Broschüre «Auf Wanderwegen  
durch die Schweiz» beschrie-  
benen «transhelvetischen  
Routen» waren Anlaß einer  
stark beachteten Ausstellung  
in 16 Schaufenstern einer  
Großbank an der Zürcher  
Bahnhofstraße.





◀ Schaufensterdekoration der Agentur Frankfurt. Das Stellplakat in der unteren Vitrine ist eine Vergrößerung und Weiterverwendung der anlässlich der Einweihung der neuen SVZ-Agentur in Paris als Souvenir abgegebenen Kassette mit 45 Alphornkarikaturen von Hans Kuchler.



Die schweizerische und internationale Presse reagierte auf die sympathische Einladung «To Switzerland» ausgesprochen freundlich und druckte das Plakat in allen vier Textvarianten über 300mal ab, meist auf Titelseiten und Umschlägen. ▶



275.7

## « Une Suisse jeune ! »

### INVITATION À VENIR EN SUISSE

Cette nouvelle affiche de l'Office national suisse du tourisme est l'œuvre de W. Wermelinger qui s'est distingué parmi 100 concurrents. (ASL)

### Immer sofort abserviert

me. — Der Erfolg des neuen Plakates «Une Suisse jeune!» der Schweizerischen Verkehrszentrale, das vom Geroldswiler Grafiker Willi Wermelinger geschaffen wurde (siehe LIZ Nr. 27), ist derart gross, dass die Affiche, wo immer sie auch aufgehängt werden, sofort «abserviert» werden.

Die SVZ machte aus dieser Not eine Tugend und liess kürzlich die begehrten Posters — eigenhändig signiert von der jungen Dame, die darauf prangt (rechts im Bild) — als Souvenir ausstellen.

Auch die 1000 Teilnehmer vom fünf Kontinenten am 4. Internationalen Jugendorchestra-Festival in Lausanne drängten sich, um unser Foto zu zeigen, um den Plakat-Hit aus Geroldswil.

### 274.8 Propaganda für Autostopper?

Mit dem lebensgrossen Bild einer Autostopperin, die einen mit «Switzerland» beschrifteten Karton vor sich hin hält, will die Schweizerische Verkehrszentrale vor allem im Ausland

274.8



BLICK 18. Juli 1972



### Wer kann da widerstehen?

To Switzerland — in die Schweiz — möchte diese hübsche Autostopperin (Bild). Sie wird bestimmt Erfolg haben — und mit ihr die Schweizerische Verkehrszentrale, die die hübsche Maid auf einem Vierfar-

SVZ-Werbung  
Einfach irr

275.7  
«La Suisse - pays des jeunes»



**Reiseland Schweiz** Mit diesem Frohmüt und Reiselust ausstrahlenden Plakat setzt die Schweizerische Verkehrszentrale ihre Werbeaktion «Die Schweiz jung mit ihren Gästen» fort. Entworfen wurde das Plakat vom Geroldswiler Grafiker Willi Wermelinger, einem der über hundert Graphiker, die sich im letzten Jahr an dem Plakatwettbewerb «Die junge Schweiz» beteiligten. Wie die jungen Gäste aussehen, zeigt das Bild rechts: Mit dem berühmten Ratgeber «Europe on 5 Dollar a Day» in der Hand erkunden zwei junge amerikanische Touri-

### Plakat nov da la Centrela svizra da trafic

Cun quist placat chi darsa afrezcha e plaschair da viager cuntinua la Centrela da trafic sias grandas acziuns da propaganda da suot il motto «La Svizra — giuvna cun sieus giasts». Il sböz deriva da Willi Wermelinger, Geroldswil, ün dals sur tschient grafikers chi s'avai-van participos l'an passò a la granda concorrenza svizra da placats. Il nouv placat vain spartieu spezielmaing a l'ester tres las 18 agenc-turas da la Centrela svizra da trafic. El gniit squitscho in ediziun granda ed in differentas linguas.

### Nuevo "poster" de la Oficina Nacional Suiza del Turismo

Con este alegre y tentador "poster" la Oficina Nacional Suiza del Turismo centra su acción bajo el lema: "Suiza - joven con sus huéspedes". El proyecto se debe a Willi Wermelinger, uno de los muchos artistas que el año pasado tomaron parte en el gran concurso organizado por la O. N. S. T. on el título "La Suiza joven". Este cartel será edido en numerosos idiomas y repartido entre las agencias que la O. N. S. T. tiene en el extranjero.

### 275.7 Nouvelle affiche de l'Office national suisse du tourisme (ONST)

Cette affiche photographique en quadrichrome, ou s'expriment la joie de vivre et le plaisir des vacances, est le plus récent maillon de la chaîne des campagnes de La Suisse - pays des jeunes par l'ONST à l'enseigne de La Suisse - pays des jeunes. Le projet en a été réalisé par Willi Wermelinger.

## NUEVO "POSTER" DE LA OFICINA NACIONAL SUIZA DEL TURISMO

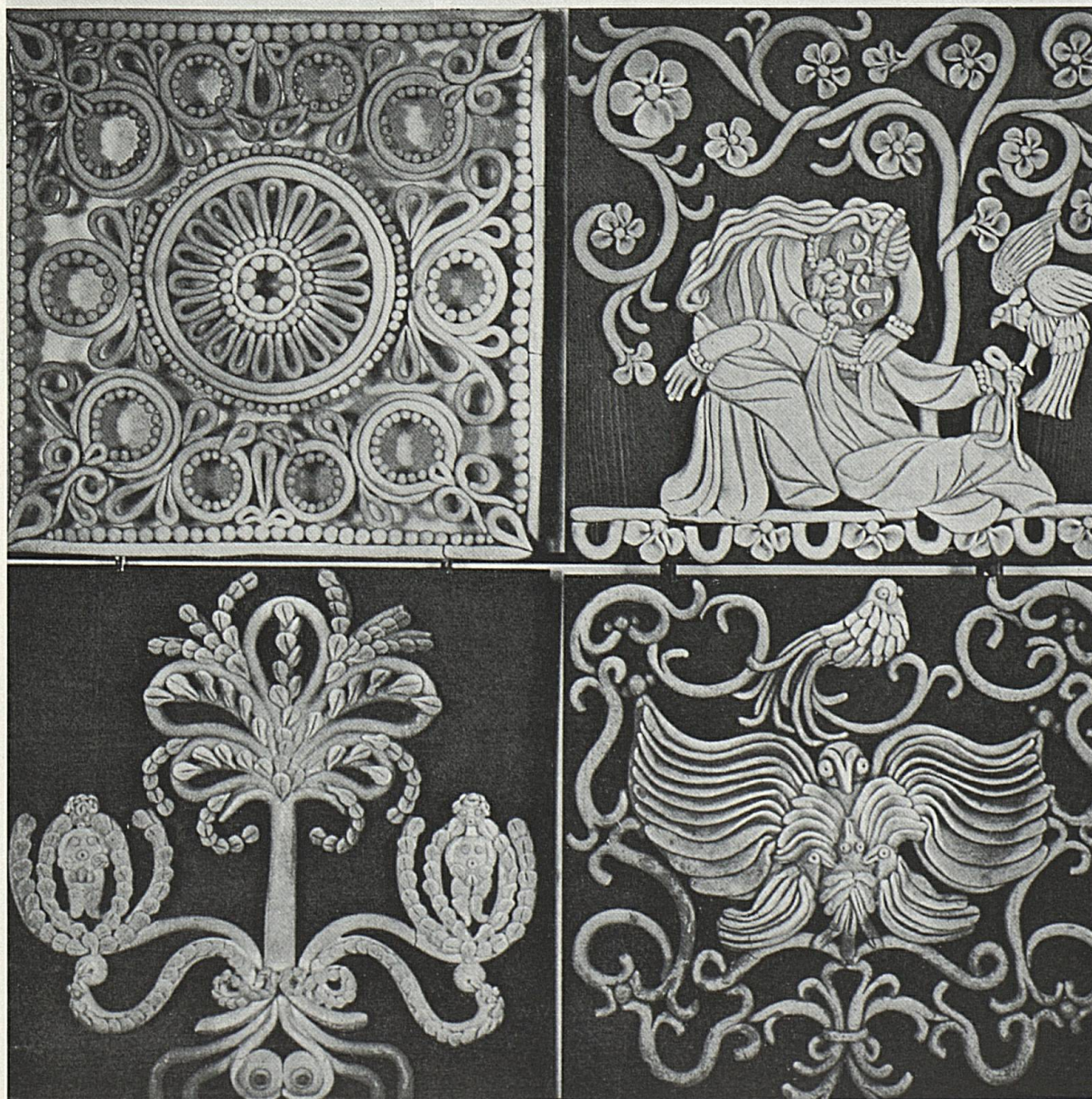
30 12



Plakat für das Reiseland Schweiz — ein überwältigender Erfolg. Der Erfolg des neuen Plakates «to Switzerland» (links) der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) ist derart gross, dass die Affiche, wo immer sie auch aufgehängt werden, sofort «abserviert» werden. Die SVZ machte also aus der Not eine Tugend und liess kürzlich die begehrten Posters eigenhändig signiert von der jungen Dame, die darauf prangt, als Souvenir ausstellen — hier im Bild an die über 1000 Teilnehmer vom fünf Kontinenten des 4. Internationalen Jugendorchestra-Festivals in Lausanne (Bild rechts).



Edith Eppenberger: Backwerk als Dekoration für die Agentur Stockholm der Schweizerischen Verkehrszentrale  
 Motif décoratif en pâte pour l'agence de Stockholm de l'Office national suisse du tourisme



◀ Den Bahnreisenden wohl vertraut ist die « Revue Schweiz », die von der SVZ zwölfmal jährlich herausgegeben wird. In der Nummer mit dem dekorativen Backwerk auf der Titelseite wurde die neugestaltete SVZ-Agentur in Stockholm vorgestellt.

Zwei Musterseiten aus der in zehn Sprachen herausgegebenen neuen allgemeinen Schweiz-Broschüre. Darunter Rückseite der dieser Publikation beiliegenden Schweizerkarte (1:900 000) mit zahlreichen ergänzenden geographischen, verkehrstechnischen und touristischen Informationen.



## Le pays et son peuple

La Suisse, cette mosaïque... La Confédération suisse est formée de 22 cantons, dont trois sont scindés politiquement en deux parties. Chaque canton est un petit État bien distinct, dont la Constitution fédérale proclame la souveraineté. Culturellement, l'image n'est pas moins complexe: on y compte quatre langues nationales – le français, l'allemand, l'italien, le romanche – et rares sont les citoyens suisses qui



n'en parlent qu'une seule. On imagine la diversité de ce peuple sur un territoire aussi restreint! On n'en trouve guère d'autre exemple dans le monde. Ajoutons à cela que chaque région, chaque vallée et même, dans certaines parties du pays, chaque localité a son patois. Une oreille exercée ne tarde pas à distinguer le Bernois du Bâlois, le Grison du Zurichois. La diversité des coutumes et des usages répond à celle du langage. C'est pour le touriste attentif une source inépuisable

d'observations et d'impressions.

**Une nation de minorités**  
Chaque Suisse étant à certains égards un minoritaire – que ce soit par la langue ou la religion – il est naturellement enclin à accorder aux autres les libertés qu'il réclame pour lui. Mais cette tolérance, que lui dicte sa raison et sa volonté, ne doit pas lui être imposée: il ne supporte en effet aucune contrainte et ne sait pas se plier aux ordres d'autrui. Une des rares caractéristiques qui soit commune à tous les Suisses – sans considération de leur langue ou de leur origine – c'est leur réserve instinctive à l'égard de la bureaucratie et des pouvoirs publics. Les institutions de la démocratie helvétique permettent au citoyen un contrôle permanent.

### Mais où sont les bergers d'autan?

Un Suisse sur douze est un agriculteur et le pays prodigue à peine le tiers des denrées alimentaires dont il a besoin. S'il a passé longtemps pour un pays de pâtres, c'est probablement à son fromage qu'il le doit. Celui-ci est réputé dans le monde entier; aussi en exporte-t-on vers tous les pays, et d'aucuns vont jusqu'à prétendre qu'il est meilleur à New York ou à Tokyo qu'en Suisse (peut-être n'ont-ils pas toujours tort). L'industrie hôtelière et le tourisme occupent environ 250 000

personnes; plus d'un million travaille dans l'industrie et l'artisanat, qui sont les principales sources du revenu national. Cions en premier lieu l'industrie des machines, qui produit surtout des appareils et des machines-outils hautement spécialisés, des machines textiles, des turbines, etc. Sait-on qu'environ un tiers des moteurs diesel dont sont équipés les navires de haute mer sont de fabrication suisse? L'industrie chimique et pharmaceutique suisse s'est également implantée sur tous les continents, où elle est relayée par de nombreuses filiales. Quant aux montres, leur qualité et leur précision sont proverbiales. Enfin n'oublions pas, avant de conclure, que les banques et les compagnies d'assurances jouent un rôle en vue dans l'économie suisse.



Population (recensement de 1970)

2 700 000 habitants, soit 152 par km <sup>2</sup>
517 000 Suisses
1 000 000 étrangers
4 070 000 de langue allemande (65 %)
1 550 000 de langue française (18 %)
746 000 de langue italienne (12 %)
50 000 de langue romanche (0,8 %)
1 073 000 catholiques (48 %)
1 000 000 protestants (48 %)
1 005 000 forment la population active, dont
229 000 dans l'agriculture
453 000 dans l'industrie et l'artisanat
1 324 000 dans le commerce et les services

Trois quarts de la population vivent sur le Plateau, entre les Alpes et la Jura; plus de la moitié habite dans des villes et localités de plus de 10 000 habitants.

Les neuf plus grandes villes suisses (population le 1<sup>er</sup> mars 1972)

Zürich	412 324 hab.
Bâle	205 100 »
Genève	171 359 »
Berne (Ville fédérale)	158 722 »
Lausanne	140 789 »
Winterthur	92 722 »
St-Gall	80 852 »
Lyonne	69 879 »
Sionne	64 323 »

Températures en degrés Celsius (moyennes annuelles)

	Zürich	Sion	Davos	Lucerne
Janvier	-1,0	-0,2	-6,3	2,3
Février	0,2	1,4	-8,2	3,6
Mars	4,2	6,2	-1,7	7,3
Avril	8,0	10,0	2,1	10,5
Mai	12,5	14,9	6,7	15,5
Juin	17,2	18,0	9,9	19,4
Juillet	19,2	19,8	11,6	21,3
Août	16,6	18,6	11,1	20,8
Septembre	13,9	15,3	8,1	17,5
Octobre	8,4	10,0	3,4	12,3
Novembre	3,3	4,4	-1,6	7,1
Décembre	0,2	0,8	-6,0	3,2

Navigation  
A côté de sa participation à la navigation fluviale sur le Rhin, importante pour un pays sans côtes – 12 524 bateaux ont touché Bâle en 1971 – la Suisse possède une flotte de haute mer, avec 33 unités ayant un total 218 679 RT.

Les plus longs tunnels ferroviaires

Simplon	19 823 m (1906)
St-Gothard	19 003 m (1882)
Lötschberg	14 612 m (1913)

Les plus importants tunnels routiers

San Bernardino	6,6 km
Grand St-Bernard	5,8 km

Le plus grand tunnel routier du monde, celui de St-Gothard, est actuellement en construction. Il aura 16,2 km de long.

## Bergluft macht schlank

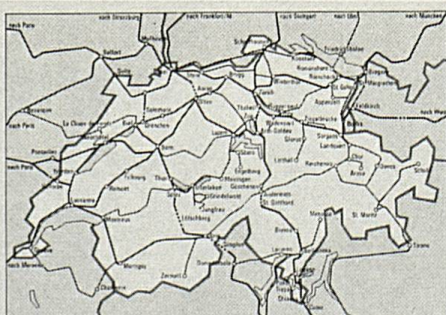
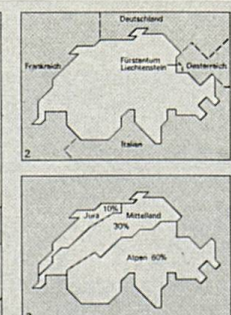
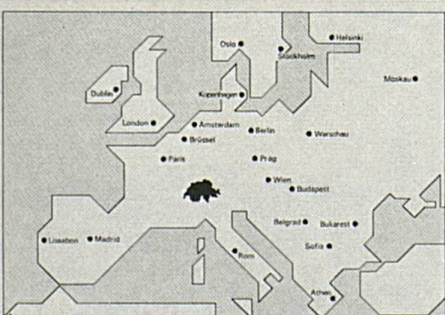
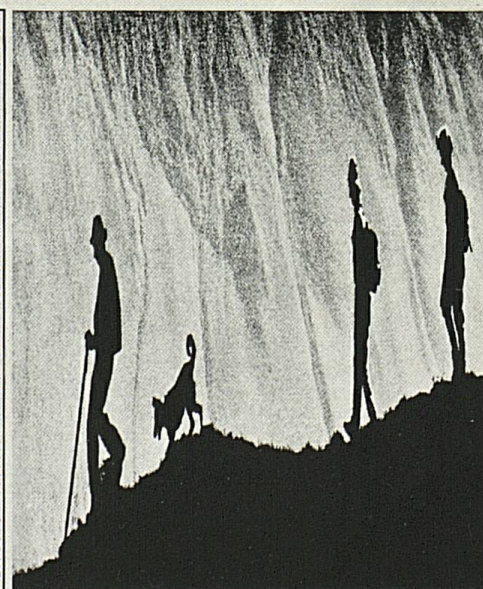
**Géographiques Datas**  
Höchstes Punkt: Dufourspitze des Monts Rosa, 4828 m d. M.  
Höchstegelegenes Dorf: Juf im Kanton Graubünden, 2126 m d. M.  
Tiefstgelegenes Dorf: Aconas am Lago Maggiore im Tessin, 196 m d. M.  
Nord-Süd-Ausdehnung: 220 km  
West-Ost-Ausdehnung: 348 km  
Länge der Landesgrenzen: 1581 km  
Bodenfläche der Schweiz: 41 285 km<sup>2</sup>, entspricht nicht ganz 0,5 % der Fläche Europas

**Die größten Seen**  
Genfersee 581 km<sup>2</sup> (davon 234 km<sup>2</sup> in Frankreich)  
Bodensee 537 km<sup>2</sup> (davon 366 km<sup>2</sup> in der BR Deutschland)  
Neuchâtelsee 215 km<sup>2</sup>  
Lago Maggiore 211 km<sup>2</sup> (davon 170 km<sup>2</sup> in Italien)  
Vierwaldstättersee 113 km<sup>2</sup>  
Zürichsee 88 km<sup>2</sup>  
Die Schweiz zählt 1464 Naturschutzgebiete und ist im Alpengebiet gelegen. Als «Wasserschloss Europas» verfügt die Schweiz über reiche Wasserkräfte. Die mittlere mögliche Energieerzeugung beträgt rund 30,6 Milliarden kWh. Von den 42 Dämmen ist der St. Gotthard im Kanton Schwyz mit einer Höhe von fast 11 km der grösste, während die Grande-Divonne-Talsperre im Kanton Valais mit 285 m die höchste Gewichtsstaumauer der Welt aufweist.

**Die Gletscher**  
In der Schweiz gibt es etwa 140 Gletscher; die drei grössten sind im Kanton Valais:  
Aletschgletscher ..... 115 km<sup>2</sup>  
Gornergletscher ..... 68 km<sup>2</sup>  
Rhodégletscher ..... 22 km<sup>2</sup>

**Kleine Berggipfel**  
Jungfrau (Wette) ..... 4478 m d. M.  
Jungfrau (Barner Oberland) ..... 4158 m d. M.  
Piz Bernina (Graubünden) ..... 4049 m d. M.  
Säntis (Ob- u. Nid-Graubünden) ..... 2501 m d. M.  
Pilatus (Zentralschweiz) ..... 2120 m d. M.  
Rigi (Zentralschweiz) ..... 1783 m d. M.  
Chasseral (Jura) ..... 1607 m d. M.  
Gurnee (Mittelland) ..... 1508 m d. M.  
mit Bergjahren zu erreichen

**Nationalflagge**  
Ein gleichseitiges weisses Kreuz auf rotem Grund. Jeder Arm des Kreuzes ist ein Sechsteil länger als der andere. Die Nationalflagge werden in der ganzen Schweiz kantonalen Fluggenossen, «Gletscher» werden abgelesen, von «Schweiz» dem Namen eines der drei Grosskantonen.



### De spoorwegen

Van de Zwitserse treinen wordt gezegd, dat zij altijd op tijd rijden. Ondanks het feit, dat Zwitserland een bergland is, wordt iedere streek door spoorwegen ontsloten (een totaal net van 5000 km). De meeste spoorlijnen behoren tot de generaliseerde Zwitserse Bonds-spoorwegen. Maar er zijn vele particuliere aansluitingen, voornamelijk in de berggebieden. Sommige klimmen naar zeer grote hoogtes. Het eindstation van de Jungfrau-trein b.v. ligt op 3457 m hoogte, terwijl de Gornergrat-trein tot 3083 m klimt en de passagiers een magnifiek uitzicht biedt op de nabij Matterhorn. Vele Zwitserse spoorlijnen zijn ware meesterwerken van ingenieurskunst (612 tunnels en meer dan 5000 bruggen over rivieren en bergkammen, honderden meters diep). De Simplontunnel, de langste ter wereld, is ruim 19 km lang; men rijdt er in twintig minuten doorheen. Latere treinen zijn een van de voordelen van elektrische tractie. Dit moedigt de mensen aan hun weekenden en vakantie in de gezonde berglucht door te brengen. Kinderen t/m 5 jaar reizen gratis, van 6 t/m 15 jaar voor half geld.



1 Zwitserland, ingesloten in het hart van Europa, is een van de kleinste landen van het continent. Maar als geografisch middelpunt van West-Europa neemt het een natuurlijke sleutelpositie in op het continent en in het intercontinentale verkeer. Zwitserland is ook een van de moedste landen. Het landschap is van een verbazingwekkende verscheidenheid, van de vrede weiden in het noorden tot het zonnige subalpine gebied in het zuiden.

2 Zwitserlands grenzen zijn natuurlijke grenzen. In het noorden scheidt de Rijn Zwitserland van Duitsland. In het westen vormt het Jura-gebied de grens met Frankrijk, terwijl de hoge Alpen dit in het zuiden en oosten met Italië, Oostenrijk en Liechtenstein doen.

3 Het land kan men in drie hoofdgebieden verdelen. Twee ervan zijn bergstreken: de Jura en de Alpen; daartussen ligt de hoogvlakte. Een kwart van Zwitserland is een onvruchtbaar gebied van rotsen, gletsjers, rivieren en meren. Van de 31 563 km<sup>2</sup> vruchtbaar land bestaat 52 % uit bouwland, wijngaarden en weidegrond en 24 % uit bossen.



### Alpenwegen en passen

Pas	Hoogte Van-naar in meters
Albul	2312 Tiefencastel-Le Punt
Bernina	2323 Pontresina-Trans
Brünig	1098 Luzern-Interlaken
Il Forno (Ofen)	2149 Zermatt-Santa Maria
Fisole	2383 Davos-Saas
Forstaz	1827 Martigny-Chamonix
Furka	2431 Gletsch-Andematt
Grimel	2165 Moirène-Gletsch
Jura	1509 Bolligen-Bulle
Julier	2284 Tiefencastel-Silvaplana
Klausen	1948 Arosa-Linthal
Lukmanier	1978 Disentis-Biasca
Maloja	1815 Chiavenna-Silvaplana
Moos, Col des	1445 Alpe-Château-d'Oss
Nufenen	2478 Ulrichen-Airolo
Oberalp	2044 Andermatt-Disentis
Pelion, Col du	1646 Alpe-Gstaad
St. Bernard, Gr.	2469 Martigny-Aosta
St. Gotthard	2108 Göschenen-Airolo
San Bernardino	2095 Thuk-Bellinzona
Simplon	2005 Brig-Donatossola
Splügen	2113 Thusa-Chiavenna
Susten	2224 Innerschwen-Wassen
Umbrel	2501 Santa Maria-Stalvio

### De bergen

Zwitserland wordt zeer terecht «het dak van Europa» genoemd, want diepste deel van het land is bedekt met bergen. In het Valais zijn 28 bergen hoger dan 4000 m en nog eens 10 van deze bergreuzen vindt men in het Berner Oberland.

De Alpen zijn niet alleen het domein van de bergbeklimmer. Zij worden ontsloten door hoge bergpassen, waarover geregelde post- en autoverkeer gaat.

streken met hun zuivere, heilzame lucht zijn beroemd. Zwitserland beschikt over talrijke geneeskrachtige bronnen. De eerste werden al zodanig ontdekt door de Romeinen: nu telt het land 22 beroemde kuurbadplaatsen, elk met haar eigen geschiedenis, elk met haar eigen, individueel geneeskrachtige eigenschappen.

restaurants en café, casino's, golfcoursen, strandbaden, overdekte en onoverdekte zwembaden.

Zwitserland is 's werelds meest bekende wintersportland en ieder jaar worden de bergdorpen bezocht door liefhebbers van skiën, schaatzen, rodelen, curling en ijshockey. 's Winters en 's zomers is Zwitserland een paradijs voor wandelaars: de keur aan prachtige wandelingen in de omgeving van alle plaatsen is schier oneindig. De Zwitserse meent met hun pittoreske decor van bergen

**Vakantie in Zwitserland – dubbele vakantie!**

### 4 De kantons van Zwitserland

Kanton	Jaar van inbrenging tot de Bond	Oppervlakte in km <sup>2</sup>	Bevolking 1970	Kantonshoofdstad	Taal
Zürich	1261	1 729	1 107 788	Zürich	Duits
Bâle	1263	6 867	882 286	Bâle	Duits/Frans
Luzern	1262	1 484	288 641	Luzern	Duits
Uri	1281	1 078	34 081	Aakhus	Duits
Schwyz	1281	908	285 072	Sarnen	Duits
Obwalden	1281	492	24 809	Sarnen	Duits
Nidwalden	1281	274	25 144	Sarnen	Duits



## TOURISME ROUTIER

Camping, tourisme nautique, logen

Edité par l'Office national suisse du tourisme  
Agence officielle des Chemins de fer fédéraux  
Porte de la Suisse, 11 bis Rue Scribe, Paris  
11, Avenue Jean-Médécine, 06 Nice, Tél.

## DOCUMENTS DOUANIERS

Toute personne domiciliée hors de Suisse  
temporairement sans titre de douane

1. Voitures à usage privé, y compris  
que soit le genre de ces dernières
2. Voitures à usage commercial, véhicules  
transporter des personnes ou des  
compris les remorques.
3. Voitures ou cars de reportage (rampeaux,  
ambulances, dépanneuses, tracteurs)  
importés en vue d'effectuer des es

Par contre, les véhicules suivants doivent  
d'un carnet ATA ou d'un passavert  
d'une garantie à la frontière:

Tous véhicules publicitaires ou amovibles  
démonstration, réparations, nautiques,  
servant à des courses.

Les bicyclettes  
ment en Suisse

## TRAVEL TIPS FOR YOUR '72 VACATION IN SWITZERLAND



## Accommodation

**Hotels**  
General Hotel Guide published by the Swiss  
available from the Swiss National Tourist  
guide also includes Pensions as well as Hotels  
(rooms with breakfast only) and furthermore  
resorts and sports facilities in each resort.

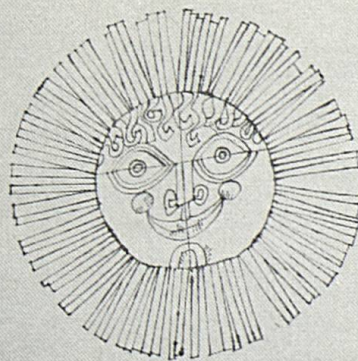
## Ferien 72 SCHWEIZ

Der Reisebroschüre mit dem  
Schweizer Verkehrsverbund  
6 Frankfurt a. M.  
Kaiserstrasse 23  
Tel. 0691 2105 61  
erhalten gern Ihre Wünsche

## Reiseinformation Schweiz (Stand Januar 1972)

### Inhalt

Alpenpässe	8.2	Kongressort
Auto im Reisezug	8.6	Legewagen
Autotransport	8.5	Mietpreise /
Autotourismus	8.1	sportartikel
Bedeutungsgeld	9.2	Motels
Benzin	8.1	Öffnungszeiten
Bergbahnen	16	Geschäfte
Busse (Schweizer)	8.3	Pauschalreise
Deutsche konsularische		Platzkarten
Vertretungen	13	Reisegepäck
Devisenbestimmungen	2	Reiseliteratur
Eintreisebestimmungen	1	Schlafwagen
Erziehungsinstitute	15	Schneekette
Fahrausweise	6.1	Schweizer
Ferienbillet	6.2	Ski
Ferienkurse	15	Skipässe (s)
Ferienorte	15	absondern
Ferienunterkünfte	15	Sonnenspa
		Speisen und



## Reisinlichtingen voor Zwitserland 1972

Uitgegeven door het  
Nationaal Zwitsers Verkeersbureau (NZVB)

Officiële vertegenwoordiging van de  
Schweizerische Verkehrszentrale en de  
Schweizerische Bundesbahnen

Koningsplein 11  
Amsterdam

Telefoon: (020) 22.20.33  
Telegramadres: Swisurist

## Kleiner Ratgeber für Ihre Schweiz

## Die Schweiz von A bis Z

## Le temps des vacances... l'heure

## Hints for your Holidays in Switzerland





◀ Acht Beispiele der alljährlich neu überarbeiteten Informationsprospekte der SVZ-Agenturen.

## Klima in der Therapie

Dr. med. J. S. von Deschwanden  
Bioklimatologische Forschungsstation Adelboden

Kurzfassetes Vademecum der Klimatherapie  
in den von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft  
für Klimafragen des Eidgenössischen Gesundheitsamtes  
anerkannten Klimakurorten der Schweiz

## Herz- und Kreislauferkrankungen

### Herzkrankheiten

#### Reizstufen

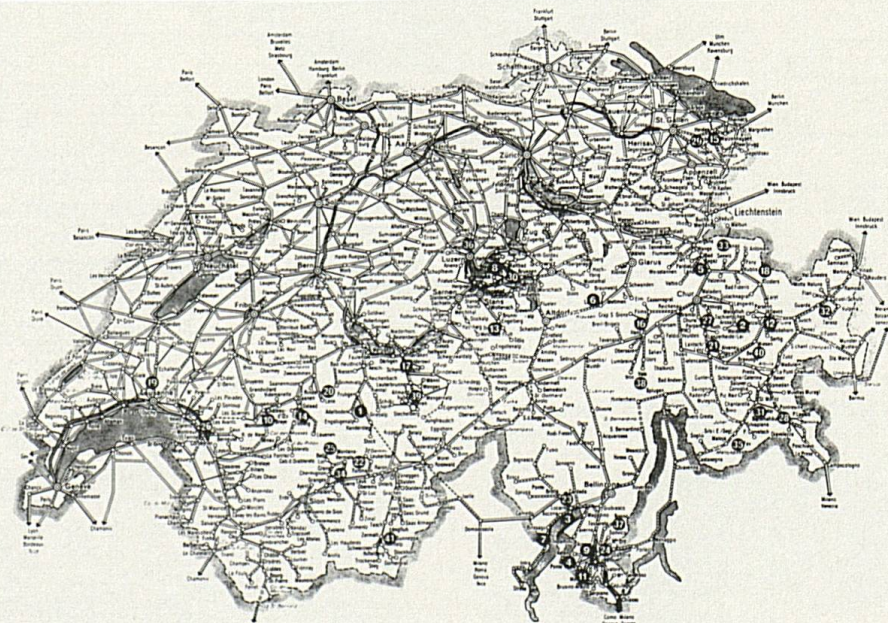
Klimakurorte der Reizstufen 0-1, eventuell Reizstufe 2

Für Klimakuren sind Herzpatienten besonders sorgfältig zu beurteilen. Herzpatienten mit Viten und Myokardschäden reagieren schlecht auf Schwüle, auf Nebel und stark verunreinigte Luft und auf die speziell im Winter auftretenden Inversionen in Flusstälern. Ein Klima, welches frei von diesen schädigenden Einflüssen ist, vermittelt deshalb eine funktionelle und therapeutische Schonung. Dazu kommen die Vorteile des Milieuwechsels mit den damit verbundenen Faktoren. Die Belastbarkeit und Reaktionsfähigkeit des Herzpatienten ist vor einer Kur noch im Tiefland sorgfältig abzuklären. Das Schonklima bietet die grösste Indikationsbreite, aber auch Klimakurorte der Reizstufe 1 eignen sich für Herzranke. Für Klimakurorte der Reizstufe 2 ist schon mehr Vorsicht geboten, und die Herzfunktionsreserven und Kompensationsmöglichkeiten sollten genau abgeklärt werden. Reizstufe 3 kommt gewissermassen nur in Ausnahmefällen, bei ganz guter Kompensationsfähigkeit in Betracht. Im Schonklima, Reizstufe 0-1, machen Patienten mit Myokarderkrankungen sowie solche mit bereits fortgeschrittener Dekompensation unter guter Überwachung sehr oft erstaunliche Fortschritte. Die sedative Wirkung auf die Reflexe des Gefässtonus führen zu einer Schonung der Vasomotorentätigkeit, wodurch eine grössere Leistungsmöglichkeit am besten angebahnt werden kann. Ärztliche Betreuung ist Vorbedingung.

Kontraindikationen für die Höhe sind: dekompensierte Viten, vornehmlich Mitralklappenstenose, Dekompensation u. a. bei Hyperto-

21

Dieses in 60 000 Exemplaren ▶ erschienene Vademecum soll die deutschsprachige Ärzteschaft Europas über die klimatherapeutischen Vorzüge und Möglichkeiten der anerkannten Klimakurorte der Schweiz orientieren.



#### Ortsverzeichnis

1 Adelboden  
2 Arosa  
3 Ascona  
4 Astano  
5 Bad Ragaz  
6 Braunwald

7 Brissago  
8 Bürgenstock  
9 Cademario  
10 Château-d'Oex  
11 Cailano  
12 Davos  
13 Engelberg

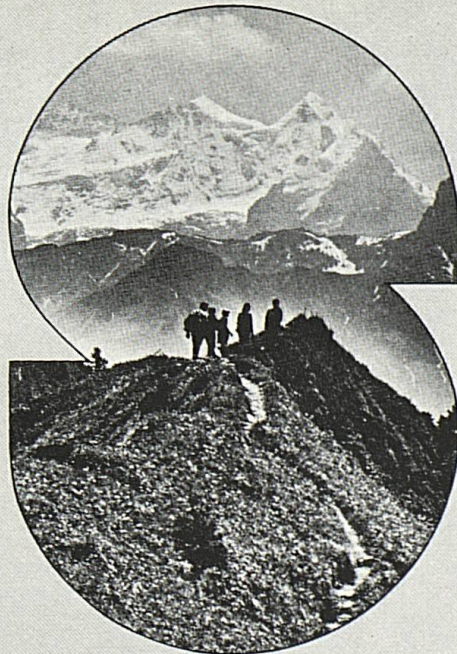
14 Gstaad  
15 Heiden  
16 Ilanz  
17 Interlaken  
18 Klosters  
19 Lausanne und Umgebung  
20 Lenk

21 Lenzerheide  
22 Leukerbad  
23 Locarno und Umgebung  
24 Lugano und Umgebung  
25 Montana  
26 Montreux und Umgebung  
27 Passugg

28 Pontresina  
29 Rehetobel  
30 Rigi-Kaltbad  
31 St. Moritz  
32 Scuol-Tarasp-Vulpera  
33 Seewis i.P.  
34 Sierre

35 Sils i.E.  
36 Sonnmatt  
37 Tesserete  
38 Vals  
39 Wengen  
40 Wiesen  
41 Zermatt





◀ Umschlag und Doppelseite des gänzlich überarbeiteten und neu gestalteten vollständigen Verzeichnisses der Schweizer Privatinstitute.

Schweizerische Privatinstitute Istituti privati Svizzera

Ecoles privées en Suisse Private Schools in Switzerland

#### DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ

##### 4000 BASEL (Fortsetzung)

Institut Athenaeum \*  
Direktion: Martin H. Müller  
St.-Alban-Vorstadt 12  
Tel. (061) 22 13 60

Neue Sprach- und Handelsschule \*  
Direktion: Walter Wehrli  
Barfüsserhof  
Tel. (061) 23 60 27

Privatgymnasium Institut Minerva  
und Humboldtianum \*  
Direktion: Dr. Josef Fahr  
Leonhardstrasse 36  
Tel. (061) 23 34 79

Rudolf Steiner-Schule  
Jakobsbergerholzweg 54  
Tel. (061) 33 92 25

Sprachinstitut der Lehrervereinigung  
für programmierten Sprachunterricht  
Direktion: Frä. Marieluise Plettenberg  
Freie Strasse 39  
Tel. (061) 25 21 39

##### 3123 BELL bei BERN

560 m / 1836 ft H/7  
Landschulheim Oberried \*  
Direktion: M. Huber-Jung und Frau  
Tel. (031) 81 06 15

##### 3000 BERN

545 m / 1788 ft H/7  
Ecole de langue française  
Robert Schweizer, directeur  
Schwarzwasserstrasse 5  
Tel. (031) 45 21 63

English Speaking School of Bern  
Owen H. Hoover, Director  
Mattenstrasse 3, 3073 Gümligen  
Tel. (031) 52 23 58

Handels-Fachschule Bern \*  
Direktion: Dr. Josef Rüchik  
Efingerstrasse 16  
Tel. (031) 25 31 77

Handelsschule Rüdy \*  
Direktion: Dr. Fred Haensler  
und Edwin Orzelli  
Bollwerk 35  
Tel. (031) 22 10 30

40 Prof. 350 Externe. Ab 8 Jahren. Fr. 950/1600.—  
pro Semester. Vorbereitung auf ETH und ver-  
schiedene Aufnahmeprüfungen.

16 Prof. 200 Externe. Ab 14 Jahren. Fr. 3000.— pro  
Semester. Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen  
an verschiedenen Universitäten. Tages- u. Abend-  
schule.

20 Prof. 100 Externe. Von 14 bis 25 Jahren. Fr. 1400.—  
pro Semester. Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen  
an verschiedenen Universitäten. Tages- u. Abend-  
schule.

24 Prof. 100 Externe. Von 7 bis 18 Jahren. Schulgeld  
nach Vereinbarung.

12 Prof. Externe ab ca. 12 Jahren. Moderne Sprachen  
und Deutsch für Fremdsprachige. Intensiv-  
und Abendkurse. Audiovisueller Unterricht mit Sprach-  
labor.

7 Prof. 48 Externe. Von 11 bis 18 Jahren. Fr. 11.000/  
11.500.— pro Schuljahr. Vorbereitung auf Berufs-  
lehre und Weiterbildung. Sport. Freizeitwerkstatt.  
Fünftagewoche.

25 Prof. 320 Externe. De 7 a 15 ans. Fr. 1000/1200.—  
par année scolaire. Egalement jardin d'enfants.

15 Prof. 170 day-pupils. From 4 to 14 years.  
Fr. 3500.— per school-year. Combined curriculum  
of the United States, British and Commonwealth  
school systems. Kindergarten.

60 Prof. 400 Externe. Ab 16 Jahren. Fr. 2400/2000.—  
pro Schuljahr. Sekretariatskurse. Berufswahl-  
schule. Abend-Handels- und Sprachkurse. Samstags-  
Handelschule. Handelsdiplom.

25 Prof. 250 Externe. Ab 12 Jahren. Fr. 1000/2400.—  
pro Schuljahr. Eidg. Fähigkeitsausweis mit Handels-  
diplom. Fortbildungs- und Berufswahlkurse.  
Tages-, Halbtages- und Abendschule.

#### DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ

##### 3000 BERN (Fortsetzung)

Handels- u. Verkehrsschule  
und Arztgehilfenschule \*  
Leitung: Dr. R. Beutler, F. Müller  
Schwanengasse 11  
Tel. (031) 22 54 44

Inlingua Sprachschule  
Direktion: L. Blaise  
Waisenhausplatz 28  
Tel. (031) 22 24 13

Institut Humboldtianum \*  
Direktion: Herren D. Keller und H. Kuster  
Schlossstrasse 23  
Tel. (031) 25 34 62

Neue Handelsschule Bern \*  
Frau Dir. L. Schneider  
und Frau Dir. J. Marti  
Länggasse 10  
Tel. (031) 23 71 77

Privatschule Dr. Feuzi \*  
Direktion: Dr. Fred Haensler  
und Edwin Orzelli  
Falkenstrasse 24/Hallerstrasse 6  
Tel. (031) 23 20 46 und 24 09 22

##### 2500 BIEL / BIENNE

443 m / 1453 ft G/6  
Ecole Bénédicte \*  
M. Paul-Albert Piaget, directeur  
Rue Hug 3  
Tel. (032) 2 71 46

Ecole Bénédicte, Kinderabteilung  
Direktion: Werner Köchli  
Hugstrasse 3  
Tel. (032) 2 77 10

Ecole Panorama Schule  
Direktion: M. P. Thierin et M<sup>me</sup> E. Kleiber  
Rue du Collège 8  
Tel. (032) 3 92 94

3900 BRIG  
675 m / 2215 ft L/11  
Institut St. Ursula (Staatliche Schule)  
Katholische Leitung  
Tel. (026) 3 21 13

Kollegium Spiritus Sanctus  
(Staatl. Schule)  
Katholische Leitung: Dr. A. Carlen, Rektor  
Tel. (026) 3 15 16

40 Prof. 400 Externe. Ab 16 Jahren. Fr. 180/240.—  
pro Monat. Vorbereitungskurse für Handel, Ver-  
kehr, Hotellerie, Sekretariatskurse, Pädagogik, Land-  
wirtschaft und Baugewerbe. Arzt- und Zahnarzt-  
gehilfen. Abendkurse.

25 Prof. 1200 Externe. Ab 16 Jahren. Privat- und  
Klassenunterricht. Deutschkurse für Fremdsprach-  
ige. Sekretariatskurse. Das ganze Jahr geöffnet.

40 Prof. 380 Externe. Ab 12 Jahren. Fr. 200/300.—  
pro Monat. Verkehrsklasse. Technikumsvorbe-  
reitung. Deutschkurse für Fremdsprachige.

42 Prof. 300 Externe. Ab 11 Jahren. Fr. 2400/2800.—  
pro Schuljahr. Fachschule für medizinisch-technische  
Berufe (Arztgehilfen, usw.). Spezialkurse in  
Deutsch für Fremdsprachige.

140 Prof. 1000 Externe. Ab 11 Jahren. Fr. 2000/  
3000.— pro Schuljahr. Vorbereitung auf Aufnahme-  
prüfungen an Gymnasium, Seminar, Technikum  
und Hochschule. Tages- und Abendschule.

30 prof. 130 externes. 600 participants aux cours du  
soir. Des 16 ans. Fr. 1350/2270.— par année scolaire.  
Enseigne en français et allemand. Diplômes de  
secrétariat.

30 Prof. 220 Externe. Von 11 bis 15 Jahren (5. bis  
9. Schuljahr). Fr. 40/50.— pro Schulwoche. Unter-  
richt in Deutsch und Französisch. Vorbereitung für  
die Sekundarschule.

24 prof. 130 externes des 16 ans. Fr. 2100/2500.—  
par année scolaire. Cours spéciaux d'allemand et  
français pour étrangers. Ecole d'aides médicaux  
(diplôme reconnu). — Unterrichtsprachen: Deutsch  
und Französisch.

41 Prof. 160 Externe von 11 bis 20 Jahren. 400 Externe  
von 7 bis 20 Jahren. Interne: Fr. 1800.— pro Schul-  
jahr. Staatl. Handelsdiplom. Hauswirtschaftsdiplom.  
Deutschkurse für Fremdsprachige (Diplom).

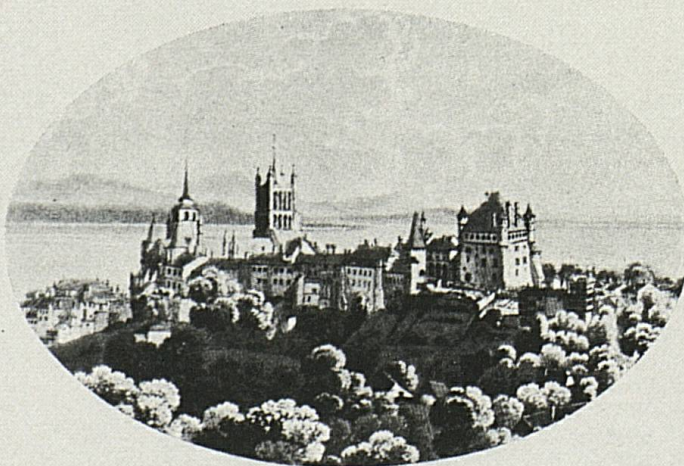
41 Prof. 150 Externe (nur Knaben). 600 Externe. Von  
12 bis 20 Jahren. Interne: Fr. 1600/1800.— pro  
Schuljahr. Momentan nur für Schüler schweize-  
rischer Nationalität.



Neue Publikation in  
der von der SVZ heraus-  
gegebenen touristisch-  
literarischen Schriften-  
reihe; auch in deutscher  
und französischer  
Fassung erschienen.

PAUL-EMILE SCHAZMANN

# CHARLES DICKENS IN SWITZERLAND



PUBLISHED BY  
THE SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE



The Grand Hotel de Ville, Lucerne, Switzerland, 1844.  
After a photograph by Charles Dickens, 1844.

## 18. IN LONDON, DICKENS' THOUGHTS CONSTANTLY TURN TO SWITZERLAND

From the letters which he wrote at the time, it is clear that Charles Dickens never forgot the time he spent in Switzerland. Whether working, getting acquainted, relaxing or simply

lost in admiration at what he saw. It is almost as if he were actually passing through the Swiss valleys like a dreamer.

Let us imagine the Swiss scene in Charles' mind, bringing to life and describing again a scene which he had seen at the very beginning of his career in London. The scene is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream.

The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream.

The first edition of *Household Words* was dedicated to Switzerland. It was the first time that Dickens had seen the town of Lucerne. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream.

The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream.

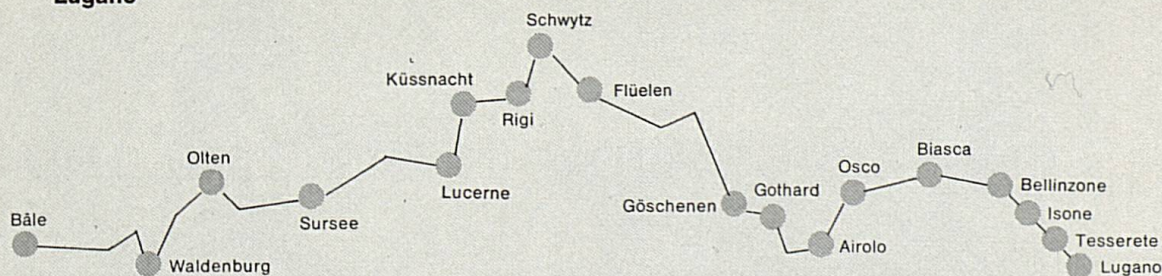


Great St. Bernard Hospice, by A. Bennett.

William Hamilton, afterwards, whose mother had been that the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream. The town is the town of Lucerne, the town which he had seen in a dream.



## E Le chemin nord-sud Bâle — Gothard — Lugano



### Bâle — Waldenburg — Olten

Du Jura bâlois à la vallée de l'Aar.

Étapes	Altitude	Durée
Bâle	278 m.	—
Waldenburg	515 m.	7 h.
Olten	396 m.	12 h.

Située à l'extrémité sud de la plaine du Rhin, *Bâle* est un important nœud de communications. D'origine gauloise, elle vint s'insérer plus tard dans la ligne de défense romaine le long du Rhin. Mentionnée pour la première fois en 374 sous le nom de Basilea. Les XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles ont vu Bâle devenir une importante place d'échanges. Parmi les nombreux exemples de belle architecture, citons la cathédrale gothique avec la porte de Saint-Gall, en roman tardif, l'Hôtel de Ville édifié entre 1504 et 1513, la tour d'enceinte appelée Spalentor ; aujourd'hui Bâle est une importante ville commerçante et industrielle (chimie). Jardin zoologique, université, Foire suisse d'échantillons.

De Bâle à *Saint-Jacques* (St. Jakob) en tram. Saint-Jacques est célèbre par la bataille qui y eut lieu en 1444. Longer la Birse et monter, à gauche, sur la hauteur. A travers prés et forêts, on atteint le village allongé de *Ziefen*, sur la Hintere Frenke. Continuer par *Arboldswil*, par le Lonsberg vers *Titterten* et *Liedertswil* pour redescendre sur la petite cité médiévale de *Waldenburg*.

Au-dessus de la ville, la ruine du château fondé au XII<sup>e</sup> siècle par le comte Hermann de Froburg. Longer le versant nord du Rehlag, puis prendre l'étroite arête qui monte à *Lauchflue*. Par la crête jusqu'à *Chilchzimmersattel*. Faire un crochet jusqu'à *Belchenflue* et son panorama. Sur la « route » sud du Belchen continuer par *Hornflue* et *Rumpelhöchi*. Des sentiers en forêt mènent à *Olten*.





◀ Doppelseite der auch in deutscher und englischer Sprache erschienenen 68 Seiten umfassenden Publikation «Auf Wanderwegen durch die Schweiz» (Illustrationen Ernest Witzig). Sie gibt eine Übersicht über die sechs schönsten, durchgehend markierten Langstrecken-Wanderwege von Ost nach West und Nord nach Süd.

In über dreißig der führenden Touristik- und Reisebürozeitschriften Europas, Kanadas und der USA erschienen diese von der SVZ konzipierten Anzeigen zur Einführung des Schweizer Ferienpasses (SVZ/SBB-Gemeinschaftskampagne).

## NEW Swiss Holiday Pass

Offer to your clients in one ticket



3000 miles of rail travel



2000 miles of postal coach travel



300 miles of boat travel

From £ 9.35 for 8 days 2nd class

- Extremely simple to issue
  - Attractive commission
  - Not obtainable in Switzerland
- Please ask for Swiss

Holiday Pass folders and publicity material from: Swiss National Tourist Office, Swiss Centre 1 New Coventry Street London, W1V 3HG tel. 01 734 1921

## NOVITÀ Tessera svizzera di vacanze

Proponete alla Vostra clientela con un unico biglietto



5000 km in ferrovia



3000 km sulle autopostali



345 km sui battelli

	2 <sup>a</sup> cl.	1 <sup>a</sup> cl.
8 giorni	90	125
15 giorni	125	175
1 mese	170	240

- emissione semplicissima
  - provvigione interessante
  - nessuna vendita in Svizzera
- Chiedete i prospetti a il

materiale di propaganda per la Tessera svizzera di vacanze allo Ufficio Nazionale Svizzero del Turismo 20121 Milano, piazza Cavour 4 00187 Roma, via V. Veneto 35

## NIEUW Met de Zwitserse Vakantiepas door Zwitserland

Offreer Uw cliënten met één enkel biljet



5000 km treinreizen



3000 km postautoreizen



345 km bootreizen

vanaf Fr. 90.- voor 8 dagen 2e klas

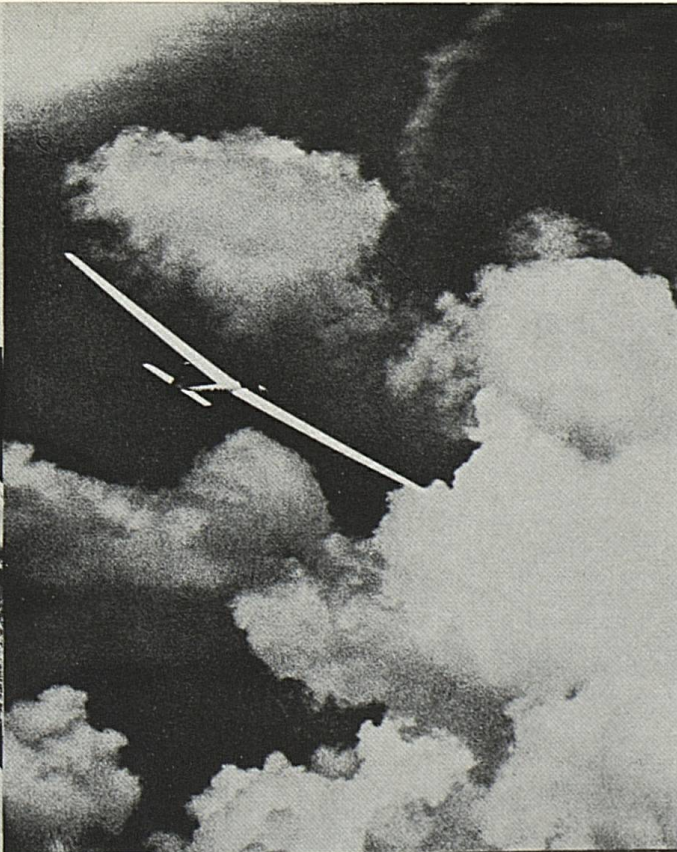
- uiterst eenvoudig uit te schrijven
- interessante provisie
- geen verkoop in Zwitserland

Vraag folders over de Zwitserse Vakantiepas en etalagemateriaal aan bij het Nationaal Zwitsers Verkeersbureau Koningsplein 11 Amsterdam tel. 020 / 22 20 33



"Cumuli: Basis 2000 - Thermik gut"  
Segelfliegen in der Schweiz

Wer Mäusebussarde und Milane beobachtet, wie sie lautlos und ohne Flügelschlag über Felder und Wälder kreisen oder im Aufwind himmelwärts steigen, bekommt Lust, es ihnen gleich zu tun - selber zu fliegen. Der Wunsch, von Luftströmen getragen die Erde aus der Vogelperspektive zu betrachten, ist leicht zu erfüllen. Man braucht nicht Segelflieger zu sein; als Passagier kann jeder Flugbegeisterte in der Schweiz den Wolkenstrassen folgen.





wußt, daß der Personalmangel nicht allein durch das Aufnehmen neuer Gastarbeiter behoben werden kann. Er hat deshalb seine Anstrengungen zur Gewinnung des gastgewerblichen Nachwuchses in der Schweiz verstärkt und hierfür ganz erhebliche Geldmittel investiert. Schon seit Jahren sind seine Mitglieder verpflichtet, für die Nachwuchswerbung und Mitarbeiterausbildung einen jährlichen Sonderbeitrag in der Höhe von 0,5 % der AHV-pflichtigen Angestelltenlöhne zu bezahlen. Als größte und erfolgreichste verbandseigene Nachwuchsaktion galt der Zuckerwettbewerb, der bei den jungen Leuten der ganzen Schweiz für die gastgewerblichen Berufe warb. Mit dem Schweizer Hotelier-Verein wurden verschiedene weitere Aktionen durchgeführt, so die Erstellung eines gemeinsamen Filmes «Coupe surprise», der im Frühjahr 1973 in den Schweizer Kinos zur Aufführung gelangt und mit modernen Mitteln für die Gewinnung des gastgewerblichen Nachwuchses wirbt. Unsere Abteilung Berufsbildung hat mit der Durchführung zahlreicher Kurse große Anstrengungen unternommen, interessierte Gastwirte auf die Erfordernisse der heutigen Zeit vorzubereiten und auszubilden, so die Kurse für innerbetriebliche Schulung, der Betriebsleiter- und Kaderkurse sowie der Kurs über die rechtlichen Aspekte der Personalführung.

---

◀ Beispiel einer der regelmäßig den Agenturen zuhänden der Presse zugestellten Bildberichte über verschiedene Aspekte der festgelegten Werbethematik.

Auf dem Gebiete des Arbeitsrechts und der Sozialpolitik stand die Erstellung eines neuen Landes-Gesamtarbeitsvertrages für das schweizerische Gastgewerbe im Mittelpunkt. Dieses gemeinsame Werk hat einerseits die Ausmerzungen der bedenklichen Zersplitterung des gastgewerblichen Gesamtarbeitsvertragsrechts und andererseits eine weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die gastgewerblichen Mitarbeiter zum Ziel. Daneben wurde verbandsintern mit den Vorarbeiten für die betriebliche Altersvorsorge (2. Säule AHV) begonnen, da nach der Volksabstimmung vom 2./3. Dezember 1972 die Arbeitgeber verpflichtet sein werden, ihre Angestellten mit dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes für das Alter zu versichern.

Mit 201 Jastimmen gegen 32 Neinstimmen hat die Delegiertenversammlung vom 6. Juni 1972 in Davos dem Zentralkomitee die Kompetenz erteilt, das System «Bedienungsgeld inbegriffen» so rasch als möglich zu verwirklichen. Im zweiten Semester 1972 hat unsere Geschäftsstelle, zusammen mit den Sozialpartnern des Gastgewerbes, einen Entwurf zu einem Gesamtarbeitsvertrag aufgestellt. Es ist beabsichtigt, diesen Gesamtarbeitsvertrag vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklären zu lassen, sobald er von den Verbandsbehörden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen genehmigt ist. Damit würden auch die sogenannten «Outsider» verpflichtet sein, mit dem Inkrafttreten des Gesamtarbeits-



vertrages das «Bedienungsgeld inbegriffen» einzuführen.

#### WERBUNG FÜR BADE- UND KLIMAKURORTE

Die Kollektivinserate «fit statt fett – durch eine Kur im Schweizer Heilbad» erschienen regelmäßig in elf Tageszeitungen sowie im «Nebelspalter» und in der «Weltwoche». Die große Nachfrage nach dem Bäderbuch zeigt, daß dieses Inserat sehr starke Beachtung findet. An der Vorstandssitzung vom 26. September in Baden befaßte man sich auch mit den Vorarbeiten für den neuen Bäderfilm. Das neu bearbeitete Bäderbuch erschien in einer Auflage von 5000 Exemplaren in deutscher Sprache, während die ebenfalls überarbeitete Hotelpreisliste 1972 in 10 000 Exemplaren gedruckt wurde. Weiter beantworteten wir zahlreiche schriftliche und telephonische Anfragen.

#### SPORT

Die SVZ war bei den Empfängen der erfolgreichen Schweizer Olympiadelegation in Kloten vertreten. An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Skiverbandes in Adelboden sowie am Galaabend des Schweizer Sportes in Magglingen bot sich Gelegenheit, allen Schweizer Sapporo-

Fahrern sowie deren Begleitern und Serviceleuten eine originelle Erinnerungsmappe persönlich zu überreichen. – Dem Dreierteam, das sich im Sommer auf die erste Traversierung der Schweiz auf der Kartenfalte von Nord nach Süd begab, stellten wir einen Bergführer zu Verfügung und organisierten am Ziel einen kleinen Empfang unter dem Motto «aktive Ferien». – Beim Start der «1200» zum Olympiamarsch nach München übergaben wir 2000 rote Luftballons mit dem Aufdruck «Wanderland Schweiz» und einer angehängten Postkarte dem Wind. – Am 38. Skischulleiterkurs in Crans/Montana nahmen auf Einladung des Verkehrsvereins und der SVZ Journalisten aus zwölf Ländern teil. – Die Sportabteilung beantwortete zahlreiche schriftliche und mündliche Anfragen aus dem In- und Ausland und erteilte in erster Linie Auskünfte über Wandern und Bergsteigen.

#### ERZIEHUNG

Es sind folgende Publikationen erschienen, die den Auskunftsdienst im Erziehungswesen sehr erleichtern: Vervielfältigungsliste der Institute, die Jugendliche während der Weihnachts- und Neujahrsferien sowie an Ostern aufnehmen; Broschüre «Schweizerische Privatinstitute», die über 25 Detailinformationen von rund 400 Privatschulen enthält; Broschüre «Ferienkurse und



Ferienlager in der Schweiz», 1972; Erstausgabe der Zusammenstellung von «Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz» für unsere Agenturen sowie die diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz im Ausland. Besonderen Wert legten wir auch auf eine eingehende schriftliche und mündliche Beantwortung aller Anfragen über das schweizerische Erziehungswesen.

#### KULTURWERBUNG

Die SVZ leistete wiederum einen Beitrag an die Betreuung von Journalisten und Publizisten anlässlich des Internationalen Festivals «La Rose d'Or de Montreux». Musikkritikern aus aller Welt wurde der Besuch von Musik-Festwochen in Luzern, Montreux und Gstaad erleichtert. Das Resultat waren zahlreiche Publikationen in führenden Pressemedien. Dem Filmkomitee der «Foreign Press Association» in Hollywood unterbreiteten wir drei Schweizer Produktionen für die Prämierung des besten ausländischen Spielfilms und lieferten eine ausführliche Dokumentation. In Zusammenarbeit mit Pro Helvetia luden wir Tom C. Jones, Vizepräsident der «Foreign Study League» in Salt Lake City, zu Vorbereitungen eines Studienreiseprogrammes für 30 000 Hochschüler in die Schweiz ein. In Anerkennung der langjährigen erfolgreichen Tätigkeit der Veran-

stalter des Jazz-Festivals in Zürich hat die SVZ das Patronat über Reise- und Ferienaufenthalte in der Schweiz des englischen Jazz-Trompeters Pete York übernommen. Die amerikanische Zeitschrift «Town and Country» sandte einen ihrer Redaktoren in die Schweiz, um Eindrücke über bekannte Kliniken und Ärzte sowie Reiserouten für Kunstkenner und Feinschmecker zu sammeln. Der amerikanischen Filmgesellschaft «Paramount» waren wir bei der Auswahl verschiedener Filmschauplätze und den allgemeinen Vorbereitungen der im Februar 1973 in der Schweiz beginnenden Aufnahmen zum Spielfilm «Ash Wednesday» behilflich. Während des ganzen Jahres wurden gemeinsam mit den Informations- und Pressediensten des Eidgenössischen Politischen Departements und der Stiftung Pro Helvetia vielseitig interessierte Journalisten und Publizisten betreut.

#### SOZIALTOURISMUS

Die SVZ beteiligte sich wiederum an den Kosten des Reiseführers der Schweizer Reisekasse und am Ferienbuch der Schweiz. Beide Imprime enthalten ausführliche und interessante touristische Informationen, die hauptsächlich von unseren Agenturen geschätzt werden. Im weiteren verteilten wir im Ausland eine große Anzahl Verzeichnisse über Campingplätze, Jugend-



herbergen, Massenlager und Ferienwohnungen. In diesem Zusammenhang ist die Tätigkeit der Agentur Brüssel und deren ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der «Alliance nationale des Mutualités Chrétiennes de Belgique» (Intersoc), deren Übernachtungen in der Schweiz sich der Millionengrenze nähern, besonders zu erwähnen.

#### KONGRESSWERBUNG

Mit der bereits vor einigen Jahren ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kongreßorte (ASK), die zurzeit 18 Orte umfaßt, konnten wir eine gute Zusammenarbeit verzeich-

nen. Gemeinsam mit der ASK und der Swissair wurde im März eine Präsentation in Paris durchgeführt. Mitte August waren wir anlässlich der «Annual Convention and Exposition of the ASAE» (American Society of Association Executives) in Honolulu mit einem repräsentativen Ausstellungsstand vertreten. Ende September beteiligten wir uns ebenfalls mit einem Ausstellungsstand an der «Incentive Travel & Meetings Exposition» in Chicago. Von dieser Zusammenarbeit profitieren auch die SBB- und PTT-Betriebe. Weiter verfügen wir über ein gesamtschweizerisches Verzeichnis der Kongreß- und Tagungsmöglichkeiten unter dem Titel «Switzerland where the world meets».

